

Märchenhafte Vorleseaktionen

EHRENAMT Für viele Kinder bedeutet die Initiative den ersten Kontakt mit Sprache und Büchern

VON NORBERT RAMME

Humboldt-Gremberg/Vingst. Im aufwendig geschmückten und bunt dekorierten Märchenzelt lesen im Wechsel gut ein Dutzend Vorlese-Mütter regelmäßig den Grundschulern aus Kalk, Vingst und Humboldt-Gremberg spannende und lustige Geschichten aus aller Welt vor. „So etwas kann keiner alleine machen. Das geht nur über ehrenamtliches Engagement“, sagt Dieter Sanden. Der Leiter des städtischen Sportamtes ist auch Vorsitzender des Vingster Bürgerzentrums, das die märchenhaften Vorlese-Aktionen vor mehr als sieben Jahren begründet hat.

„Seitdem haben wir rund 300 Kinder erreicht. Alleine 500 im vergangenen Jahr“, weiß Beate Magges vom „Vingster Treff“, die das Märchenzelt und seine Vorleser betreut. „Wir wollen die Lesekultur an den einzelnen Schulen bereichern. Zudem verbinden Märchen auf eine sehr leichte Weise auch die unterschiedlichen Kulturen und Generationen.“

Dank der finanziellen Unterstützung durch die Rotarier mit einem 7000-Euro-Scheck wird das Märchenzelt auch im kommenden Jahr weiter geöffnet. „Der Rotary-Club Köln Dom unterstützt unsere Aktivitäten seit 20 Jahren“, sagt Sanden. „Aber ab und an wollen die Club-Mitglieder auch sehen, was durch ihre Spende bewegt wird.“



Organisatoren und Vorlese-Mütter vor dem Märchenzelt mit Rotkäppchen und Schneewittchen Foto: Ramme

Daher hatten die Organisatoren in der Schulaula zum bunten Märchenzelt auch einen Büchertisch sowie ein fantasievolles Bühnenbild aufgebaut, das die Väter der Schulkinder in den vergangenen Wochen gezeichnet, gemalt und gebastelt hatten. Die Gäste wurden von zwei Mädchen in den Kostümen von Rotkäppchen und Schneewittchen begrüßt und mit Schokolade beschenkt.

Auf den farbenfrohen Kissens in dem Zelt ist für 15 Kinder Platz,

die dann mit Märchen aus aller Welt verzaubert werden. In der kindlichen Fantasie werden Prinzessinnen und Könige, Feen, Zwerge und Fabelwesen aller Art, gestiefelte Kater und verfressene Hexen lebendig. Die ehrenamtlichen Vorlese-Mütter aus unterschiedlichen Herkunftsländern werden zuvor vom Vingster Treff im Vorlesen geschult und professionell auf die Märchenstunden vorbereitet. Dabei hilft auch stets Schauspielerin Katrin Piplies.

„Das Märchenzelt ist für viele Kinder unserer Schulen manchmal ein erster und wichtiger Kontakt mit dem Medium Buch und mit der Sprache“, sind sich Lehrer und Lehrerinnen der Grundschule Lohmarer Straße in Humboldt-Gremberg mit den Kollegen von der Vingster Heintelmännchen-Schule einig. Das Projekt habe einen hohen pädagogischen Stellenwert, heißt es. Schließlich erhalten alle Kinder jeweils auch ein Märchenbuch als Geschenk.

Mehr Sicherheit durch neue Schaltungen?

STADTBAHN Ampeln sollen veränderte Rotphasen bekommen

VON MARTIN BOLDT

Deutz. Fußgänger, die schnell noch über die rote Ampel laufen, um die Straßenbahn zu erreichen – ein Bild, das man in Köln immer wieder sieht. Nicht selten kommt es dadurch zu einem Beinahe-Unfall mit einem Auto. Ein Problem, das sich mit einer neuen Vorrangschaltung der Lichtsignalanlagen für Stadtbahn und Straßenverkehr beheben lassen könnte, ist die SPD der Innenstadt überzeugt. Sie hat zur nächsten Bezirksvertreterversammlung einen Antrag auf die Tagesordnung setzen lassen, der die Umsetzung eines Modellprojektes durch die Stadtverwaltung vorsieht.

Konkret soll an vier miteinander vergleichbaren Haltestellen (darunter auch der Deutzer Halt an der Suevenstraße) die Ampelschaltung so abgeändert werden, dass bei Einfahrt der Stadtbahn alle motorisierten Verkehrsteilnehmer auf der Straße bei Rot stehen bleiben müssen und die Fußgängerampeln für 20 bis 30 Sekunden eine Grünphase erhalten. Dann erst soll die Grünphase für den Straßenverkehr erfolgen und die



Stadtbahn kann, nachdem alle Fahrgäste aus- und eingestiegen sind, ebenfalls in dieser Grünphase weiterfahren. Nach einem Jahr soll die Verwaltung den Versuch auswerten und das Ergebnis zur weiteren Entscheidung der Bezirksvertretung vorlegen. „Im überirdischen Stadtbahnverkehr sind die Haltestellen in der Regel in der Fahrbahnmitte platziert. Fußgänger müssen daher immer erst eine Ampel überqueren, um an den Bahnsteig zu gelangen“, beschreiben Regina Börschel und Elke von Netzer die Situation. Die Stadtbahn hingegen hat eine Vorrangschaltung der Ampelanlage.

Gerade an Haltestellen, in deren Umfeld sich Schulen befinden, wie etwa an der Suevenstraße, würde eine Änderung der Ampelschaltung für alle Verkehrsteilnehmer mehr Sicherheit und zusätzliche Entspannung bringen.



Das Königspaar Willi und Gabi Schilles begrüßt seine Schützenbrüder und -schwestern in Buchheim. Foto: Ebert

Wenig Nachwuchssorgen am Schießstand

ST. HUBERTUS Schützen feiern ihr 90-jähriges Bestehen

Buchheim. Ob bei Kälte oder Sonnenschein – Probleme, das Festzelt voll zu kriegen haben die Buchheimer Schützen eigentlich nie. Auch in diesem Jahr war das Fest der St. Hubertus-Schützengilde wieder gut besucht: Am letzten April-Wochenende trafen sich Jung und Alt im Schützenheim zum geselligen Beisammensein und zum Feiern des 90-jährigen Jubiläums. Zum Festauffakt veranstaltete die Gilde am Freitagabend einen Abend mit Reibekuchen-Essen und Live-Musik von Himmel & Äd für Vereinsmitglieder sowie Buchheimer Bürger, Wirte und Ortsvereine. Zum Krönungsabend am Samstag und zum sonntäglichen Festzug mit anschließendem Bürgerball waren an beiden Tagen rund 250 Gäste erschienen.

Auch neue Würdenträger hatten sich in diesem Jahr finden lassen: Mit 72 Schuss holte Willi Schilles den Königsvogel von der Stange herunter und wurde so an der Seite seiner Frau Gabi zum neuen Schützenkönig gekrönt. Seine Ritter wurden Helmut Ritter, Anton Kroll und Doris Pötzl. Rudi Cramer setzte sich mit dem Kleinkali-

ber-Gewehr am Hochstand durch – mit dem 74. Schuss erlangte er die Auszeichnung des Tellkönigs. Zum König der Könige wurde mit dem 57. Schuss Peter Kelzenberg, der Tellkönig des Vorjahres. Mit Nikolas Nickels als Jungschützenkönig und Aaron Pötzl, der in diesem Jahr nicht nur die Auszeichnung zum Bambiniprinz, sondern auch zum Bezirksbambiniprinz erhielt, wurden auch die Jugendwürden in diesem Jahr bedient. Lediglich für das Amt des Schülerprinzen wurde mangels Anwärter kein Nachfolger für Nadine Schmidt gefunden, die das Amt im letzten Jahr bekleidet hatte.

„Viele andere Bruderschaften haben gar keine Jugendabteilung mehr“, so Tellkönig Rudi Cramer. „Da sind wir froh, dass wir überhaupt wieder junge Leute im Verein haben.“ Zurzeit habe der Verein rund 70 Mitglieder, wovon sich 23 aktiv engagieren und vier der Jugendabteilung angehören. Dies sei auch nicht immer so gewesen: Über die letzten Jahre weist die Chronik der Jugendwürdenträger immer wieder Lücken auf. „Deshalb sind wir aktuell ganz zufrieden“, so Cramer. Durch Freunde des Jungschützenkönigs des Vorjahres, Dominik Pohlen, habe der Verein wieder etwas Zulauf erhalten. (cae)

Total stabil

statt alles aufs Spiel

100%
Zufriedenheitsgarantie

Wir sind zuverlässiger Finanzpartner für alle Kölnerinnen und Kölner. Sicherheit geht bei uns vor Risiko. Wir gehen den genossenschaftlichen Weg ohne Extreme.

Gemeinsam mehr erreichen – was das für jeden Einzelnen bedeutet, lesen Sie auf koelnerbank.de/2016

150 Jahre | 1867
2017
Kölner Bank eG